



Unsere Jubiläumsmodelle
in der Fachpresse

30 Jahre Audiophile Meisterstücke



Bereits seit ganzen drei Jahrzehnten genießen die vielfach ausgezeichneten Meisterstücke unserer badischen Edelmanufaktur einen weltweit exzellenten Ruf. Audiophile Spitzentechnologie von den besten Ingenieuren entwickelt, gepaart mit exzellenter Klangtreue und einem zeitlos eleganten Design. Dafür stehen heute mehr als 30 aktuelle Modelle neben legendären Klassikern, mit denen im Jahre 1986 einmal alles begann.

Unsere 30-jähriges Firmenjubiläum nehmen wir nun zum Anlass, um gemeinsam mit Ihnen zu feiern. Dafür legen wir gleich drei unserer beliebtesten Meisterstücke noch einmal ganz neu auf – konsequent weiterentwickelt, mit technisch zeitgemäßen Raffinessen erweitert und mit einem behutsam aufgefrischten Design. Der Clou: Die €-Preise der AVM30 Serie sind an die Originalpreise von anno dazumal angelehnt!

Der einzige Haken: Alle Sondermodelle der AVM30 Serie sind auf nur 333 Stück limitiert! Damit machen wir Ihnen ein ganz besonderes und exklusives Jubiläumsgeschenk. Denn Sie als unser treuer Kunde haben AVM zu einer der weltweit erfolgreichsten High-End-Manufakturen gemacht. Dafür möchten wir uns mit der AVM30 Serie bedanken und würden uns freuen, wenn Sie uns auch in Zukunft Ihr Vertrauen schenken.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Udo Besser'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Udo Besser
AVM Geschäftsführer und Inhaber

Unsere Jubiläumsmodelle



A30

Vollverstärker mit 2 x 125 Watt in Class A/AB
3 Digitaleingänge (Koaxial, Optisch, USB mit bis zu 192kHz/24Bit)
Bluetooth mit hochauflösender Klangqualität
Inkl. RC 3 Fernbedienung
Ausführungen: Schwarz, Silber
2490€



V30

Vorverstärker mit Phonoingang
3 Digitaleingänge (Koaxial, Optisch, USB mit bis zu 192kHz/24Bit)
Bluetooth mit hochauflösender Klangqualität
Inkl. RC 3 Fernbedienung
Ausführungen: Schwarz, Silber
1490€



M30

Class A/AB Mono-Endverstärker mit 225 Watt
Bi-Wiring Terminals, Zwei getrennte Netzteile
Triggereingänge, NF-gesteuerte Einschaltautomatik
Ausführungen: Schwarz, Silber
2990€



RC 3

Elegante Aluminium-Fernbedienung, aus dem Vollen gefräst
Bewusst auf meist verwendete Funktionen bechränkt
Programmierung für ältere AVM-Komponenten auf Wunsch möglich



MP30

Media Player mit CD-Laufwerk, HiFi-Streaming (TIDAL u.v.m.)
Gerne informieren wir Sie in Kürze über weitere Produktdetails
Registrieren Sie sich schon jetzt unter avm30.de/mp30



Frohes Fest

Manchmal juckt es die Tester in den Fingern, dem Leser gleich mit dem Scheunentor ins Haus zu fallen. Ach was, wir machen das jetzt einfach mal: Holen Sie sich diese in nur 333 Stück aufgelegte Kombi, bevor sie ausverkauft ist!

Obwohl man in Bezug auf „Downsizing“ verschiedener Meinung sein kann (häufig wird diese Bezeichnung ja in der Automobiltechnik im Zusammenhang mit verkleinerten Motoren verwendet), verpassen wir dem viel diskutierten Begriff jetzt mal ein ganz und gar positives Image. Denn nun geht es um ein echtes Schnäppchen. Und die sind heutzutage so rar wie Gold, wemgleich uns voll-

mundig dargebrachte Werbung natürlich etwas ganz anderes einreden will.

Worum geht es? AVM hat sich sozusagen selbst eine Geburtstags- oder Jubiläums-Verstärkerkombi geschenkt. Und dabei die aktuelle Technik des Hauses mit einem Rückgriff auf die nun 30-jährige Firmengeschichte verheiratet. Verbunden mit einem ganz klaren Statement: Kompromisse beim Ge-

häuse, Kompromisse bei der Ausstattung, Kompromisse bei den Preisen. Aber keine Kompromisse bei der Technik und damit beim Klang.

Und wer jetzt beim Anblick der schnuckeligen kleinen und dennoch überraschend schweren Monoblöcke namens M30 ein Déjà-vu-Erlebnis hat, der liegt goldrichtig. Denn hier handelt es sich um nichts anderes als um eine Wiederauflage der

legendären M3-Endstufen von AVM, von denen über die Jahre sage und schreibe mehr als 10.000 Stück verkauft wurden. Und damit möchte AVM zum Firmenjubiläum wieder an das damalige Motto anknüpfen: audiophile Meisterstücke zu einem erreichbaren Preis.

Die neuen Monos kommen natürlich nicht allein daher: Dazu passend präsentiert die in Malsch angesiedelte Manufak-



tur einen Vorverstärker namens V30. Zusammen mit einem ebenfalls neuen Vollverstärker – dem A30 – repräsentieren die drei Komponenten die AVM30-Sondermodelle, die in einer limitierten Serie von 333 Stück gebaut werden. Dabei handelt es sich aber nicht um eine reine Wiederauflage oder um genaue Repliken der Klassiker von damals. Denn das wäre angesichts heutiger Bedürfnisse – zumindest, was den Vorverstärker angeht – sicherlich nicht mehr angemessen.

Die Schlagworte dazu lauten bei AVM Modernisierung, Modifikation und Neuentwicklung. Und da ganze Baugruppen und natürlich Know-how aus der Entwicklung der aktuellen Evolution- und Ovation-Serie in die AVM30-Modelle einge-

flossen sind, konnte kräftig eingespart werden. Auch viele Bauteile aus den deutlich teureren Modellen finden sich in der Jubiläumsserie wieder, außerdem wird natürlich ebenso sorgsam selektiert.

Die massiven Stahlblechgehäuse der Geräte besitzen ein Finish mit Satin-Lackierung und kommen wahlweise in Silber oder Schwarz. Gleichteile – so ist etwa das Gehäuse des Vollverstärkers das gleiche wie bei der Vorstufe – sorgten zudem für Einsparungen. Zuletzt sah man sich in der Lage, die Euro-Preise der Newcomer an die DM-Preise der damaligen Geräte anzulehnen, so berichtet AVM-Chef Udo Besser stolz. Und das Klangerlebnis, so Udo Besser, übertreffe die Fähigkeiten der alten Originalverstärker

bei Weitem. Kein Wunder, bedenkt man, was sich inzwischen allein bei den Halbleitern – etwa Leistungstransistoren oder Leistungs-FETs – getan hat.

Phono und Digital!

Was benötigt ein universeller Vorverstärker heutzutage? Richtig: einen eingebauten D/A-Wandler. Und zwar möglichst einen, der HD-Fähigkeiten mitbringt. Genau so ein DAC ist im V30 enthalten, wobei der USB-Eingang wohl die inzwischen wichtigste Schnittstelle darstellt. Dazu gibt es noch einen koaxialen und einen optischen Eingang, wobei USB- und Koax-Digitaleingang auf bis zu 24 Bit/192 kHz spezifiziert sind.

Auf die höheren Weihen von DSD muss der V30-Besitzer

allerdings verzichten. Doch spielt das wirklich eine Rolle?

Wie es sich für einen anständigen Vorverstärker-DAC gehört, stehen auch noch digitale Ausgänge zur Verfügung. Überhaupt war AVM bezüglich Ein- und Ausgängen bei diesem Vorverstärker höchst spendabel: Zusätzlich zu je einem symmetrischen XLR-Ein- und Ausgang besitzt der V30 sechs analoge Hochpegeleingänge sowie einen Aufnahme- und einen Subwoofer-Ausgang.

Wer nun angesichts der Trigger- oder Schaltausgänge zur Steuerung der M30-Endstufen vermutet, dass die Verstärker-Rückwand quasi ausgereizt wäre, der irrt sich gewaltig: Tatsächlich kann dieses kleine Ausstattungswunder auch noch mit einer eingebauten Phonostufe



aus dem AVM-Baukastensystem aufwarten. MM- und MC-tauglich, versteht sich, wobei ein drittes, mit „Load“ beschriftetes Cinch-Buchsenpaar mit-gelieferten Cinchsteckern vorbehalten ist, die Widerstände zur Anpassung von MC-Tonabnehmern enthalten. Dabei handelt es sich nicht um billige Steckerchen aus der Wühlkiste, sondern um schwere, vergoldete Metallausführungen. Noch Fragen?

Sie merken schon: Wir sind restlos begeistert. Weil wir den V30 schon gehört haben (dazu gleich mehr) und weil der Vorverstärker 1490 Euro kostet. Und weil er auch noch eine Bluetooth-Schnittstelle mit hoher Auflösung enthält, die Antenne dazu sitzt mit auf der Rückseite.

Ebenfalls im serienmäßigen Lieferumfang ist eine hochwertig ausgeführte Aluminium-Fernbedienung, die gegen 190 Euro Aufpreis auch einer größeren Variante (RC8) weichen könnte. Ein heute übliches Betriebssystem, das via Display bedient wird, rundet das überaus üppig ausgestattete Gerät ab, wobei hier praktische Features enthalten sind wie etwa Pegelangleichung zwischen den Eingängen, Bass- und Höhen-sowie Balance-Regler.

Klein, aber fein

Seltsam: Kompakte Mono-Endstufen erfreuen sich seit jeher allergrößter Beliebtheit. AVM erlebte das ja mit den M3, die nun einen gleich großen, aber ungleich potenteren Nachfolger haben. Unter der lediglich 35 cm x 23 cm großen Haube stecken jetzt 200 Watt Dauerleistung, was man den kleinen Amps auf den ersten Blick kaum zutrauen würde. Doch heutzutage sind beispielsweise

30 Jahre AVM: Jubiläum zu den Jubiläumsprodukten



Die Erfolgsgeschichte fing 1986 an – ironischerweise an einem 1. April, und ironischerweise als Ausgründung aus dem *stereoplay*-Messlabor: Deren bisheriger Leiter und ausgewiesener Endstufenspezialist gründete AVM, nachdem der Erfolg seines mehrteiligen Kurses „Die selbstgebaute Monoblöcke“ (siehe rechts unten) ihn förmlich zu erschlagen drohten. Die Nachfrage nach Support, Bausätzen und Platinen war so hoch, dass Günter Mania

und sein Partner Robert Winiarski einen nicht unerheblichen Teil ihrer Arbeitszeit in diese Produkte steckten. Und schon bald auf die Idee kamen, nicht nur Bauanleitungen und Bausätze, sondern fertige Monoblöcke im „Halbformat“ anzubieten, High End zum bezahlbaren Preis von 2990 Mark das Paar. Damit war der Grundstein für eine konstante Größe des deutschen Verstärkermarktes gelegt.

Die Urahnen der heutigen Vor-/Endstufen gab es ebenfalls als Edition: V1 und M1 nannte sich die Kombi, die im zeitgemäßen Hochglanzchrom-/Messing-Design daherkam und in stilechter 1980er-Ästhetik mit grüner Lichtwolke beworben wurde (unten links).

AVM wandelte sich im Laufe der Jahrzehnte erheblich; heute setzt Inhaber und Geschäftsführer Udo Besser (oben ganz links) auf Streaming-, Server und integrierte



HiFi-Lösungen und führte das Image wieder zu neuen Höhen. Doch die Monoblöcke blieben fester Bestandteil des Programms und gingen durch viele Generationen. *stereoplay* hat drei davon zum eigenen Jubiläumstest im Jahre 2013 versammelt (rotes Bild). **Malte Ruhne** ■

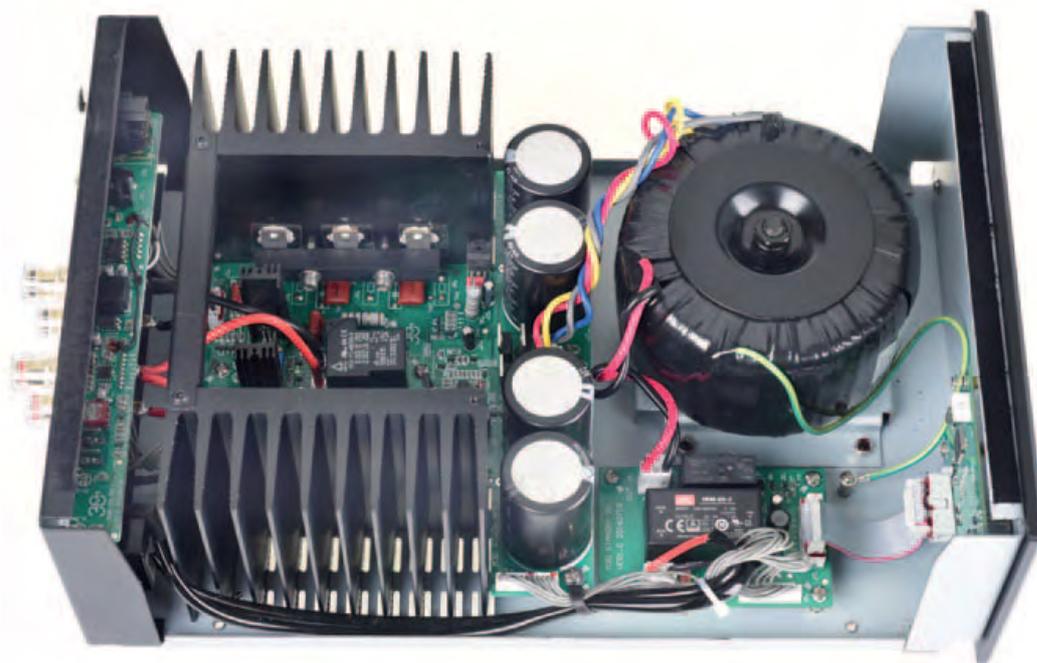


Netztrafos ein Stück kleiner als früher, ganz zu schweigen von hochkapazitiven Siebkondensatoren, bei denen man von einer regelrechten Miniaturisierung sprechen darf. Der Ringkern-Transformator in einem M30-Monoblock ist für 500 Watt gut, davon landen schließlich 220 Watt (an einer Vier-Ohm-Last) bei den doppelt herausgeführten Lautsprecherklemmen.

Ovation und Evolution standen Pate

Auch die Monos nehmen Anleihen aus den aktuellen Ovation- und Evolution-Gerätelinien von AVM. Auch hier werden hochmoderne Leistungs-MOSFETs (Feldeffekttransistoren) verwendet, die sich durch Schnelligkeit und enorme Stromlieferfähigkeit auszeichnen. Selbst bei der kritischen Zwei-Ohm-Last ermittelte das *stereoplay*-Testlab die Musikleistung der kompakten AB-Endstufen zu immerhin 370 Watt, womit man den kleinen Kraftpaketen ausnahmslos wohl jeden Lautsprecher auf dem Markt zumuten dürfte.

Dass die beiden Verstärker lediglich über eine winzige rote LED oben links auf der Frontplatte Lebenszeichen von sich geben, befördert die M30 dann wohl endgültig in den Understatement-Olymp. Ach ja: Beim Hochlaufen (der Hauptschalter sitzt auf der Rückseite, weil üblicherweise meist über die Vorstufe eingeschaltet wird) klicken vernehmlich Relais, die hörbares „Ploppen“ im Lautsprecher verhindern. Im Betrieb werden die Monos durchaus recht warm, sodass man sie nicht übereinander stellen sollte. Trafogeräusche gibt es nicht, die Ringkerne sind exemplarisch ruhig.



Die beiden M30-Monos sind angesichts ihrer Leistung natürlich AB-Verstärker, laufen aber relativ weit in den A-Betrieb hinein. Entsprechend stark ist die Wärmeentwicklung durch die im Kaminprinzip ventilierten Gehäuse. Bequemerweise sind die Monos über Trigger vom Vorverstärker aus einschaltbar.

Aber wie klingen die Newcomer? Gott sei Dank, so muss man fast schon formulieren, nicht so wie damals in den 1980er-Jahren. Zwar hat sich bei den Verstärkern in puncto

Klang längst nicht so viel getan wie bei den Signalquellen, doch die Fortschritte sind unüberhörbar. Ganz zu schweigen davon, dass heutzutage höchstkarätiger High-End-HiFi-

Klang nicht mit Purismus, sondern mit jeder Menge praktischer Features verbunden werden kann. Doch das Schönste ist wohl, dass man sich nun bereits mit jenem



Durch ihre geringe Ausgangsimpedanz kann die V30-Vorstufe auch längere Leitungen zu den Endstufen locker treiben. Dennoch bleibt zu überlegen, die Monos trotzdem zum Vorverstärker zu stellen: Lange NF-Leitungen sind viel empfindlicher als lange Lautsprecherkabel.



Die empfehlenswerteste Verbindung zum Vorverstärker ist fraglos der symmetrische XLR-Eingang der Endstufe, wengleich uns die unsymmetrische Cinch-Verbindung keineswegs schlechter vorkam.



Allenfalls jene, die beim Thema Phono ganz hoch hinaus wollen, sollten über eine externe Phonostufe nachdenken, die AVM-Onboard-Lösung aber unbedingt vorher ausprobieren.

finanziellen Einsatz, um den es hier geht, quasi in den siebten Himmel katapultieren kann. Anders ausgedrückt: AVM beweist mit der V30/M30-Kombination, dass man keine fünfstelligen Summen investieren muss, um „ganz oben“ mit dabei zu sein.

Denn in dieser dünnen Höhenluft herausragender, super-teurer Edel-Komponenten kratzt AVMs Jubiläums-Kombi ganz gehörig am Sockel einiger Denkmäler, die sich im Preis-Leistungs-Rennen nun erst recht geschlagen geben müssen. Mehr Klang fürs Geld, so viel steht jetzt fest, gab es vorher noch nie.

Dabei mag es noch Geschmackssache bleiben, ob man den eher schlanken und dennoch sehr druckvollen, hypertransparenten, bis zum imaginären Horizont durchsichtigen AVM-Klang mag oder lieber etwas rustikaler, erdiger oder schlicht wärmer hört. Doch über die herausragende, bis ins feinste Detail verästel-

te Stimmenwiedergabe oder eine geradezu gespenstisch anmutende 3D-Reproduktion gibt es nicht mehr viel zu diskutieren, ganz zu schweigen von der wunderbar federnden, im Timing faszinierend leichtfüßigen Dynamik, zu der diese ganz erstaunliche Kombi fähig ist. Besser können das auch die ganz „Großen“ nicht – egal, wie prachtvoll sie auch verpackt sein mögen.

Dass V30 und M30 überdies sogar noch ergreifend emotional ans Werk gehen können – selbst notorische Röhren-Freaks unter den Zuhörern waren nachhaltig beeindruckt und sehr nachdenklich –, ist nur ein weiteres Sahnehäubchen auf einem üppigen und eleganten Geburtstagsmenü, das nur einen einzigen Fehler hat: Wenn es gegessen ist, ist es gegessen. Und jetzt wird klar, warum wir Ihnen diesmal förmlich mit der Tür ins Haus gefallen sind: Wer zuerst kommt, drückt am ehesten auf die Einschaltknöpfe für den Genießermodus. **Roland Kraft** ■

stereoplay Highlight

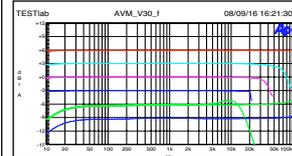
AVM V30
1500 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: AVM
Telefon: 07246 30991-0
www.avm.audio
www.avm30.de (ab September)
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 11 x T: 35 cm
Gewicht: 6,6 kg

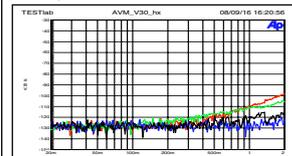
Messwerte

Frequenzgänge



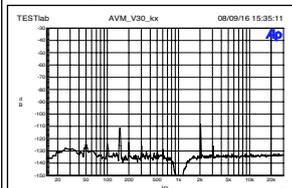
Linear und breitbandig, sowohl Digital als auch MM vorbildlich.

Klirrspektrum 96/24



Sehr geringes Klirrniveau, oberhalb von k3 nicht mehr nachweisbar

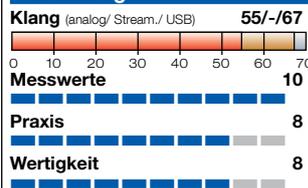
Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Pegel)



Geringes Klirrniveau, k2 und k3 harmonisch langsam ansteigend

Rauschabst. RCA/ana-In 107 dB
Ausgangswid. RCA/XLR 60/90 Ω
Verbrauch Standby/Betr. 0,3/12 W

Bewertung



AVMs Vorverstärker lässt bei der Ausstattung keine Wünsche offen und bietet obendrein völlig verblüffenden Klang auf einem Niveau himmelweit über seiner Preisklasse.

stereoplay Testurteil

Klang (analog/ Streaming / USB) Spitzenklasse 55/-/67 Punkte
Gesamturteil sehr gut 81 Punkte
Preis/Leistung überragend

stereoplay Highlight

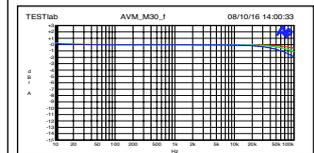
AVM M30
3000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: AVM
Telefon: 07246 30991-0
www.avm.audio
www.avm30.de (ab September)
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 23 x H: 14 x T: 40 cm
Gewicht: 10 kg

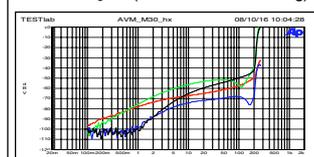
Messwerte

Frequenzgänge

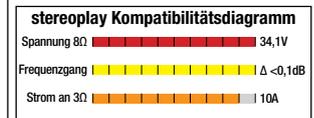


Vorbildlich ausgewogen, sehr stabil und breitbandig, selbst an 2-Ohm-Last unbeeindruckt

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



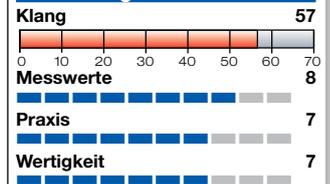
Harmonisch stetig steigender Klirr mit leicht sich ändernder Verteilung



Sehr hohe Leistung und vorbildliche Stabilität, treibt alle handelsüblichen Lautsprecher

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%) an 8/4 Ω: 132/222 W
Musikleistung (60Hz-Burst) an 8/4 Ω: 145/243 W
Rauschabstand RCA/XLR 97/99 dB
Verbrauch Standby/Betrieb 0,2/29 W

Bewertung



Enorm leistungsfähige, kompakte Mono-Endstufen mit herausragendem Klang: zupackend, federnd dynamisch, dennoch höchst differenziert und traumhaft räumlich.

stereoplay Testurteil

Klang abs. Spitzenklasse 57 Punkte
Gesamturteil gut – sehr gut 79 Punkte
Preis/Leistung überragend

Das Alles und noch Viel Mehr

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum
beschenkt AVM sich und uns alle mit einer
traumhaften Verstärker-Kombi.



Mit den Geräten der Jubiläumsreihe treffen Vintage und Hi-Tech aufeinander – zu Preisen, die aufhorchen lassen. Das hat System, stand doch schon 1986 neben hoher Qualität auch der bezahlbare Preis für AVM-Verstärker im Vordergrund.

Günter Mania, der sich schon als Testredakteur für Fachzeitschriften vom Range einer HiFi Stereophonie einen Namen gemacht und seine ersten Top-Verstärker tatsächlich als Bausätze veröffentlicht hatte, machte sich im selben Jahr selbstständig und gründete unweit Karlsruhe mit einem Partner die Audio Video Manufaktur (AVM).

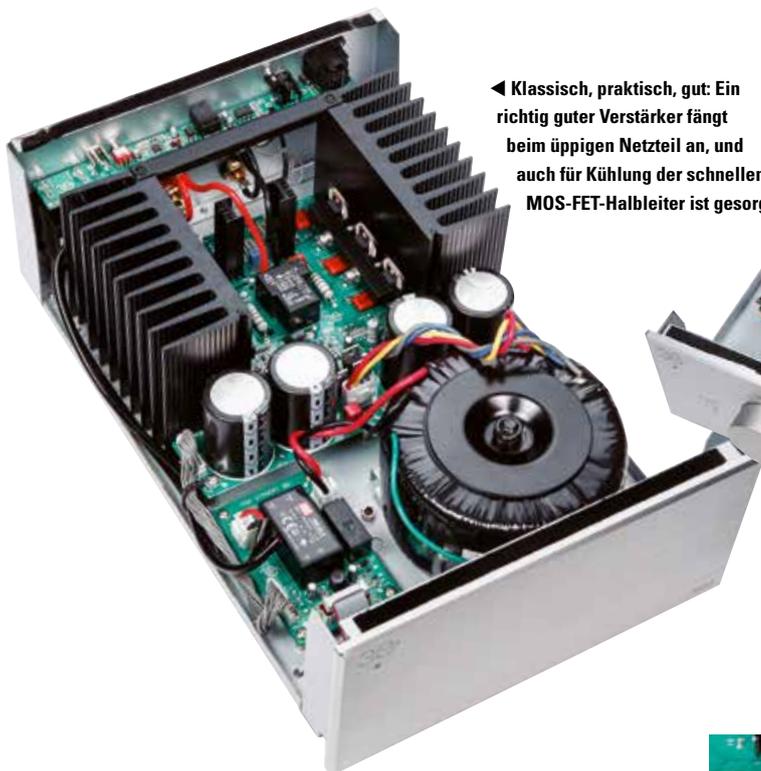
Getrennte Verstärkerkomponenten machten schon damals in der Spitzenklasse den Großteil des Marktes aus, daran hat sich nichts geändert. Dafür gibt es gute Gründe. So macht die separate Verarbeitung von zu verstärkenden Kleinstsignalen im Millivolt- und niedrigen Voltbereich sowie hoher Leistungen im Kraftverstärker aufgrund der im selben Gehäuse zu erwartenden Interaktionen Sinn.

Tatsächlich bedeutet die weitere Aufteilung des Leistungsverstärkers in kanalgetrennte Züge einen zusätzlichen Vorteil, da die Stereo-Wiedergabe hier bei guter Aufstellung durch eine ab Vorverstärker unendliche Kanaltrennung begünstigt

wird. AVM hat diese Vorteile als einer der Pioniere erkannt und stets kompromisslos umgesetzt, weshalb es auf der Hand lag, auch bei den Jubiläumsmodellen eine Vorstufe mit zwei Monoblöcken anzubieten, die selbstredend die unverwechselbare



▲ Symmetrische und unsymmetrische Anschlüsse sind selbstverständlich, zudem kann die Vorstufe mit einem hochwertigen D/A-Wandler und Phono-MM/MC aufwarten.



◀ **Klassisch, praktisch, gut: Ein richtig guter Verstärker fängt beim üppigen Netzteil an, und auch für Kühlung der schnellen MOS-FET-Halbleiter ist gesorgt.**



▲ **Die AVM-Geräte überzeugen durch einen blitzsauberen und durchdachten Aufbau. Phonoplatine und Trafo liegen weit auseinander.**

Handschrift Manias erkennen lassen. Die Monos sind technisch an die M3 angelehnt, freilich stark modernisiert. AVM-Eigentümer und Geschäftsführer Udo Besser brachte uns die neue, auf jeweils 333 Geräte (Monos 666 Stück) limitierte Edition in die Redaktion.

Topklang günstig

Die drei Protagonisten aus dem Hause AVM schlagen mit jeweils 1500 Euro – für die Stereo-Wiedergabe benötigt man natürlich zwei Monoblöcke – zu Buche, was im heutigen Umfeld erstaunlich günstig erscheint. Da wir fast zeitgleich rund fünfzehn Jahre ältere AVM-Geräte im Haus hatten, lässt sich der technische Fortschritt unmittelbar nachvollziehen: Das moderne Trio liegt nur 1500 Euro über dem von 2001, ist diesem aber in jeder Hinsicht um Welten voraus.

So kostete damals eine Fernbedienung Aufpreis, während man heute optional zwar auch eine aufwendigere Systemfernbedienung R8 bekommen kann, der Vorstufe aber eine R3 beiliegt. Neben Phono-MM/MC bietet die AVM30 aber auch eine sehr hochwertige Bluetooth-Schnittstelle, um sie etwa musikalisch mit dem Smartphone zu verbinden, sowie einen DAC, der Digitalquellen via Toslink, Koaxialbuchse und USB Zuflucht bietet und sie in der Regel gegenüber den verbauten Ausgangsstufen deutlich aufwertet.

In der AVM-Vorstufe geht es mehrlagig zu. So sind Analog- und Digitalsektion strikt getrennt. ▶



All das ist in der alten Generation selbstredend nicht vorhanden. Und der Klang? Bombe. Selbstredend klingt es anders als vor 30 Jahren. Und das ist gut so, denn es klingt besser. Erheblich besser. Tatsächlich ist der Vortrag von einer mühelosen Schnelligkeit und Rhythmik geprägt, fächert sich das Geschehen in feinste Details und Abstufungen auf.

Man hat das Gefühl, alles in enormer, aber keineswegs unangenehmer Klarheit und glaubhafter Dimensionierung und Plastizität vor sich zu haben. Da ist keine Spur von schwerer Melancholie oder getragener Langeweile, kein technoider Fingerabdruck.

Der Bass ist präzise, kommt mit Druck, aber ohne jede aufdickende Verrundung.

Der Jubiläums-Vollverstärker

Wer das Ganze bei naturgemäß verminderter Leistung kompakter und noch etwas preiswerter haben will, der sollte für rund 2490 Euro den Vollverstärker A 30 in Erwägung ziehen. Der ähnelt stark der V30-Vorstufe mit ihrer fulminanten Ausstattung und hat zudem technisch eng mit den Monoblöcken verwandte, selbstredend verkleinerte Endstufen an Bord. Diese sind der Grund dafür, warum man in Malsch aber auf eine Phonovorstufe im selben Gehäuse verzichtet hat. Wir haben schon mal reingehört und müssen auch diesem kernig aufspielenden Gerät eine hohe Klasse und ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis attestieren.



TEST VOR-/ENDVERSTÄRKER

Die Kombi spielt auf der neutralen, leicht schlanken Seite des Spektrums. Donald Fagens „Nightfly“ wird mit seiner Detailfülle und seinem ansatzlosen Fluss ebenso zum Hochgenuss wie das extrem dynamische „Tricycle“, wo die AVMs zudem ihre auch gern impulsiv freigesetzten Bärenkräfte demonstrieren können. Aber auch der Ausflug in die Klassik, mit Mozarts Requiem, ist aufschlussreich, offenbart er doch die enorme Abbildungs- und Auflösungsleistung dieses Trios.

Allerdings sollte man der Lautsprecherwahl besondere Beachtung schenken. Die AVM-Komponenten können zwar selbst einen etwas fülliger und wärmer klingenden Schallwandler durchaus zum Leben erwecken, aber nichts Anämisches vertragen. Für 4500 Euro ist das Gebotene schier



Die Fernbedienung ist wertig gemacht, adäquat zu den hochklassigen Verstärkerkomponenten.

▼ Für den Phono-MC-Betrieb werden steckbare Widerstände mitgeliefert.



unglaublich. Wer diese AVM-Kombi erlebt und ein Faible für Musik hat, wird hingerissen sein.

Uns ist kaum eine andere Vorstufe bekannt, die zu diesem Preis eine derart komplette Ausstattung mit solchem Klangpotenzial verbindet. Aber als wäre das noch nicht genug, setzen die beiden Monos gar noch einen drauf, denn sie spielen praktisch noch eine Handbreit höher. Somit heimsen die in Kleinserie und mit viel Handarbeit im Badischen entstehenden AVM-Jubilare nicht nur einen Preistipp ein, sie spielen schlicht und ergreifend „saugut“. Glückwunsch nach Malsch! *Tom Frantzen*

Kontakt:
AVM Audio Video Manufaktur
Tel.: 07246/309910, www.avm30.de

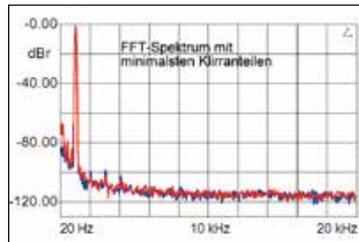
AVM V30



um € 1490
Maße: 43 x 11 x 35 cm (B x H x T)
Garantie: 3 Jahre

Die AVM-Vorstufe ist ein analog-digitales Wunderkind mit Top-Ausstattung für sehr freundliche 1500 Euro. Denn zu allem Überfluss klingt sie auch noch sehr gut. Preistipp.

MESSERGEBNISSE



Maximale Ausgangsspannung (1 kHz, 1% THD)	5,0 V
Klirrfaktor bei 0,03 0,3 1 Volt	0,01 0,004 0,004 %
Intermodulation bei 0,03 0,3 1 Volt	0,008 0,003 0,005 %
Rauschabstand CD (500 mV, 1 kOhm) bei 0,03 0,3 Volt	76 95 dB
Rauschabstand Phono MM MC bei 0,3 Volt	78 64 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	94 dB
Obere Grenzfrequenz (-3 dB)	>80 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Ausgangswiderstand bei 1 kHz Cinch/XLR	46/94 Ohm
Übersprechdämpfung Tuner/CD bei 10 kHz	94 dB
Gleichlauffehler Lautstärkeregler bis -60 dB	0,006 dB
Leistungsaufnahme Aus Leerlauf	0 10 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Absolute Topwerte bei praktisch sämtlichen übertragungsrelevanten Kriterien, auch beim DAC (110 dB Rauschabstand „Digital 0“).



AUSSTATTUNG

Fernbedienung, XLR-Ein- und Ausgänge, Phono MM/MC, fünf Hochpegeleingänge, DAC mit jeweils Toslink/Koax/USB-Eingang, Bluetooth, Rec Out, Subwoofer- und Kopfhörerausgang, Klangregelung, Triggerschaltung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **75%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

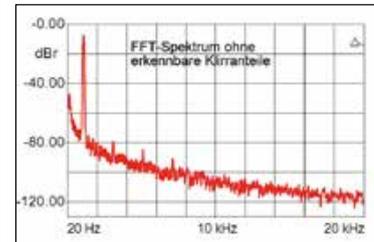
AVM M30



um € 2990
Maße: 23 x 14 x 40 cm (B x H x T)
Garantie: 3 Jahre

Man tut sich schwer, bei 3000 Euro von einem Schnäppchen zu reden, aber das hier ist eines. Leistung, Kontrolle, Spaß und superber Klang satt. Preistipp.

MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 4 Ohm	106 211 Watt
Impulsleistung an 4 Ohm	281 Watt
Klirrfaktor bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,06 0,02 0,04 %
Intermodulation bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,005 0,004 0,2 %
Rauschabstand bei 50 mW 5 Watt	66 85 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	- dB
Dämpfungsfaktor bei 63/1k/14k Hz	500/470/440
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	>80 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Leistungsaufnahme Aus Standby Leerlauf	0 28 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Hohe, stabile Leistung mit üppigen Reserven, sehr gute Verzerrungs- und gute Rauschwerte, extrem hoher Dämpfungsfaktor. Die Kanaltrennung kann bei Mono-Endverstärkern nicht sinnvoll angegeben werden. Die Verzerrungswerte sind bei XLR etwas höher als bei Cinch, da Symmetrierglieder im Signalweg sind (Verstärkerkombi nicht vollsymmetrisch).



AUSSTATTUNG

Symmetrische/unsymmetrische Eingänge, Anschlüsse für zwei Lautsprecher (Mono), harter Netzschalter, Triggerschaltung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **81%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

GEBURTSTAGS -

Seit 30 Jahren baut AVM feine Verstärker zum fairen Preis. Zum Jubiläum wollte die badische Manufaktur Klassiker wiederbeleben. Daraus wurde nichts. Stattdessen entstanden neue Schmuckstücke wie der A30. Klassisch ist da fast nur der Preis. ■ Von Lothar Brandt

Manchmal kommt es anders als gedacht. Udo Besser, seit 2010 Alleininhaber und Geschäftsführer der Audio Video Manufaktur, hat ein Herz für Historie. So kam er auf die Idee, zum 30-jährigen Jubiläum Legenden der AVM-Geschichte wiederzubeleben. Drei der Meilensteine, allesamt Verstärker, sollten Pate stehen für die Edition AVM30. Doch es kam, wie es bei dem umtriebigen Boss und seinen rührigen Entwicklern um Günther Mania kommen musste: Vollverstärker (Amplifier) A30, Vorverstärker V30 und Monoendstufe M30 sind keine bloßen Neuaufgaben von Klassikern, sondern so kräftig modernisiert, dass man getrost von Neuentwicklungen sprechen darf. Einen

Digital-Analog-Wandler für Datenformate weit jenseits der CD in einen Vollverstärker zu integrieren wie beim hier getesteten A30, das wäre vor drei Jahrzehnten wohl nur milde belächelt worden.

Geliebt ist aber der Anspruch, dem Kunden so wie früher „audiophile Meisterstücke zu einem erreichbaren Preis“ zu bescheren. Das hieß nach Bessers Logik: Die heutigen Euro-Preise sollten die damaligen D-Mark-Preise nicht wesentlich überschreiten. Eine Geschenkidee, die das Entwicklungs- und Ferti-



FEST

AUS 1 MACH 3



Wer A sagt, muss auch V und M sagen: Und so gibt es bei AVM zum 30. Geburtstag auch die Vor-Mono-Endstufen-Kombination V30 (1500 Euro)/M30 (3000 Euro das Paar). Die V30 entspricht in der Ausstattung dem A30. Allerdings mit dem Top-Bonus einer integrierten Phonostufe, die auf dem hervorragenden Inspiration P1.2 basiert, also auch mit beige-packten Impedanz-Anpassungssteckern geliefert wird. Die Monoblöcke mobilisieren dank jeweils eines 500-VA-Trafos ungefähr die doppelte Leistung ihrer Pendanten im A30. Eine Dreierkombination, bei der nicht nur AVM-Fans mit erhöhtem Leistungsbedarf frohlocken dürften.

gungsteam das eine oder andere Mal an den Rand des Wahnsinns gebracht haben dürfte. Billig war tabu, preiswert Trumpf. Letztlich konnte die scharf kalkulierende Feder die Pläne nicht durchkreuzen – und so dürfen AVM und Fans Weihnachten schon im Spätsommer feiern. Ab dem 9. September steht die AVM30-Serie im Handel, der A30 für exakt 2490 Euro. Wermutstropfen: Die günstige Serie ist strikt limitiert – bei 333 Stück ist Feier-Abend.

Bis dahin heißt's schöne Bescherung: Hinter der dicken, schwarzen oder silberfarbenen Alufrent und unter der satinlackierten Edelstahlbehauung birgt der badische Vollverstärker allerlei Leckerli. Zwei feiste Ringkerntrafos, Doppel-Mo-

no-Aufbau, je zwei stramme MOS-FET-Endtransistoren-Pärchen in praxisgerechter A/B-Schaltung für die Endstufe. Die Vorstufe mit der heute üblichen sauberen Logik empfängt Umschalt- und Lautstärkebefehle auch per Fernbedienung. Der massive Volumenregler dient nur noch als Impulsgeber – auf Dauer wartungsanfällige analoge (Motor)Potenziometer sind einfach out.

In sind heute Schallplatte und High Resolution. Die Analogfraktion findet am

A30 zwar keinen Anschluss, doch im AVM-Portfolio den Inspiration P1.2 für anheimelnde 700 Euro (AUDIO 4/16). Digitale Quellen aller Art aber kommen direkt zum Zuge, denn an Bord nimmt ein Converter mit dem Herzchip Wolfson WM 8740 ihre Zahlenströme bis zu Auflösungen mit 24 Bit/192 kHz entgegen.

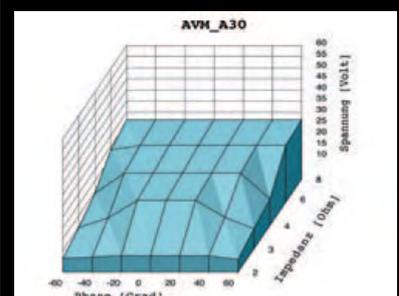
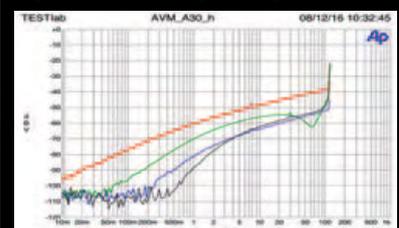
Und so begann der Hörtest auch hochaufgelöst – und sorgte für Feierlaune. Hochkultiviert natürlich, denn gerade war „Rubicon“ von Mats Eilert-

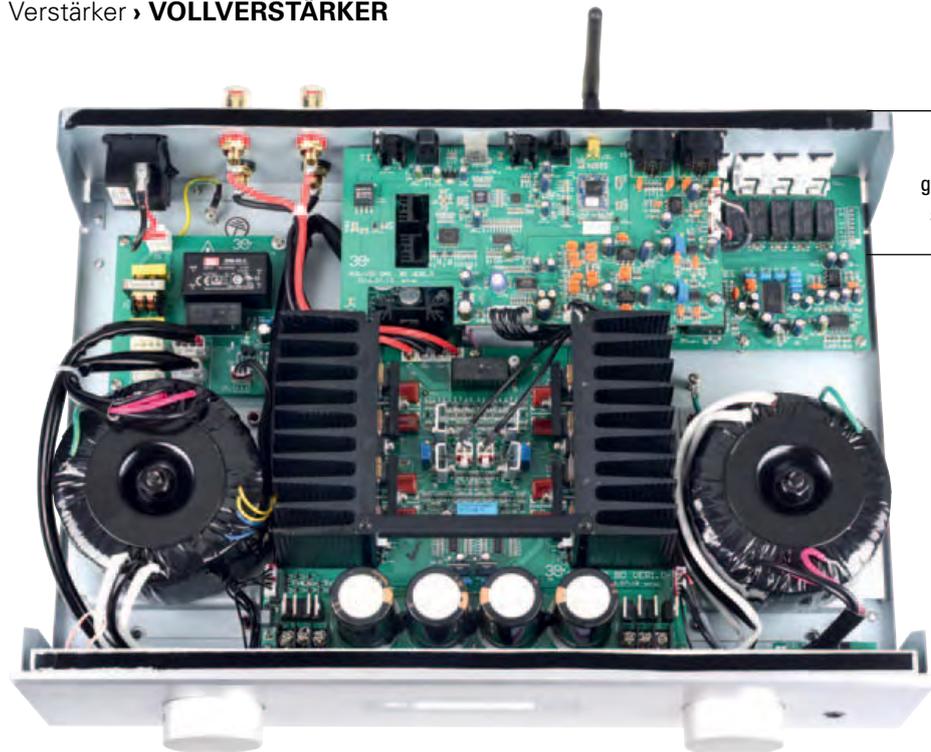
Wer seinen Kunden eine so schöne Bescherung bietet, darf gerne Weihnachten im Sommer feiern



MESSLABOR

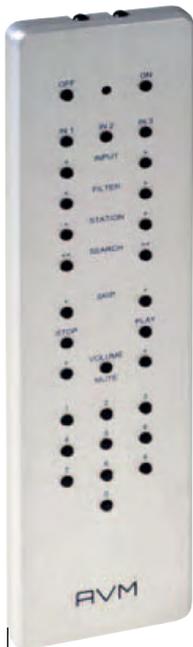
Mit AUDIO-Kennzahl AK 55 ist der AVM A30 kein Leistungsriese (120 W an 4 Ohm). An 2 Ohm bricht er etwas ein (unteres Diagramm). Die Frequenzgänge über Digital wie Analog sind tadellos, die Fremdspannungsabstände mit 102 dB exzellent. Die Klirrabstimmung (oberes Diagramm) lässt h2 (rote Kurve) dominieren und recht regelmäßig mit der Leistung ansteigen.





sen (Klangtipp AUDIO 8/16, ECM) in 24/96 auf der Autoren-Festplatte gelandet. Mit faszinierender Farbigkeit, prickelnder Präzision und draller Dynamik schickte der AVM die subtile Kammermusik des norwegischen Bassisten und seiner Band in die B&W 802 D3. Ernste Inhalte mit freudigem Ergebnis zeitigte auch die Bach'sche Johannespassion unter René Jacobs, gleichfalls in HiRes (Klangtipp 6/16, HM). Hier war es die plastische Präsenz der Stimmen, mit der der A30 im Genussbereich punktete.

Das übrigens auch bei einer schnöden Reduktion zur Vorstufe, wenn er absolut respektabel den Vorarbeiter für die Röhrenendstufe Octave



KOMFORT PLUS: Wem die standardmäßige Aluminium-Fernbedienung RC 3 nicht genügt, kann die RC 8 nutzen.

RE 320 (Seite 126) machte. Saubere Durchzeichnung, feine Präsenz – das machte Laune.

Dafür sorgte auch die bordeigene Powerfraktion. Stoppoks Kracher „Friss den Fisch“ von seinem neuen Album „Operation 17“ (ab 30.9.) krachte ordentlich rein mit seinem bockharten Bass und den knalligen Drums. Angestachelt drehte der Autor beherzt auf bis zum Fast-Inferno – da sprang die Schutzschaltung ein und ab. Für die volle Dröhnung mit so anspruchsvollen Boxen wie der B&W 802 D3 sollte man über die M30 nachdenken. Die gehören ja auch zum Geburtstagsfest.



AUSSTATTUNG PLUS: Der A30 mit Digitalanschlüssen einschließlich Bluetooth (hohe Auflösung). Schön: analoge Ausgänge für Line (Fixpegel), Subwoofer und Vorverstärker (geregelt).

LEISTUNG PLUS: Zum Doppel-Mono-Aufbau gehören zwei Ringkern-Transformatoren und achsensymmetrische Endstufen. In der Mitte oben die Digitalplatine.



STECKBRIEF

	AVM A30
Vertrieb	AVM 07246 309910
www.	avm30.de
Listenpreis	2500 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43,0 x 11,0 x 34,5 cm
Gewicht	12,5 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	–/–
Hochpegel Cinch/XLR	6/1
Digital In (opt., Coax, USB)	•/•/• ; bluetooth in h. A.
Tape Out / Dig. Out / Subw.	• (Cinch) / • (opt., coax) / •
Pre Out Cinch/XLR	•/–
Kopfhörer	•

FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	–

AUDIOGRAMM

- exzellentes Preis/Leistungsverhältnis; durchzugsstarker, transparenter Klang, feiner DAC
- nur in limitierter Auflage, an kritischen Boxen (2 Ohm) reicht die Leistung nicht für Disco-Pegel

Klang Cinch / XLR	118/115
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	117 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Der Hörtest zog sich noch lange hin, denn abgesehen vom Brachialpegeln stand der AVM A30 bravorös seinen Mann. Seine Klangsignatur überzeugt, seine Ausstattung lässt kaum Wünsche offen, es gibt Ausbau-Optionen und er sieht auch noch fein aus. Doch vor allem das überragende Verhältnis vom Gebotenen zum Verlangten, von Preis zu Leistung, macht diesen Vollverstärker zum gelungenen Jubiläumsstück. Er steht in bester AVM-Tradition.



GEBURTSTÄGLICHES

Kinners, die Zeit vergeht wie im Fluge. Ich kann mich noch genau an diese Bauleitung in der Stereoplay erinnern, mit der damals alles anfing

Das Heft habe ich nicht mehr, aber irgendeine Sonderausgabe, in der die DIY-Aktivitäten der damaligen Stuttgarter gesammelt sind, steckt noch in irgendeinem Karton. Selbstbau in einem klassischen HiFi-Magazin – nicht das Einzige aus jener Zeit, das heutzutage undenkbar erscheint.

Jedenfalls war da ein junger Ingenieur namens Günther Mania, der ein für die damalige Zeit ziemlich fortschrittliches Endstufenkonzept mit den gerade erst am Markt aufgetauchten MosFet-Endstufentransistoren (Hitachi 2SK133 / 2SJ48 – die

Älteren unter uns mögen sich erinnern) entwickelt hatte, das seinen Weg in jenes Heft fand. Der Trick bestand darin, eine topmoderne Endstufe zu einem Preis realisieren zu können, der auf anderem Wege völlig undenkbar gewesen wäre. Ich weiß nicht mehr genau, ob's damals auch Komplettbausätze gegeben hat, Mania jedenfalls hatte auf Jahre hinaus mit der „Nachsorge“ zu den Folgen des Artikels zu tun. Und so begann das kleine Ingenieurbüro namens „Audio Video Manufaktur“ schließlich, diese Endstufen mit einem passenden Vorverstärker auch als Fertigergeräte anzubieten,

und das zu immer noch sehr attraktiven Preisen. 30 Jahre später und über 10.000 Paar(!) Monoendstufen später residiert AVM immer noch im badischen Malsch, das „V“ in der Firmierung ist nur noch der Vollständigkeit halber geblieben, denn videotaugliche Komponenten gibt's dort, wie bei praktisch allen anderen kleinen Manufakturen auch, nicht mehr. Sehr wohl aber Wohlklingendes in einer Vielzahl von Varianten. Der Renner bei AVM sind schon sein Jahren All-in-one-Komplettlösungen, bei denen sich das gesamte Musikthema mit einer einzigen Komponente erledigen lässt – ein solches Gerät haben wir Ihnen auch schon mal vorgestellt.

Zum Jubiläum jedoch mussten die Klassiker noch mal erhalten und durften in modernisierter Form wiederauferstehen. In limitierter Serie gibt's einen Vollverstärker namens A30, einen Vorverstärker V30 und ein Paar Monos namens M30. Erfreulich dabei ist die Preisgestaltung: einsfünf für den Pre, zweifünf für den Integrierten und drei für die Endstufen – das ist für ein deutsches Manufakturprodukt ausgesprochen günstig. In diesem Falle beschenkt Firmenchef Udo Besser anlässlich des Jubiläums eher die Kundschaft als sich selbst – die Kalkulation der Geräte kann man getrost als „unklug“ bezeichnen. Sie sollte das freuen, und Sie sind bestimmt neugierig, was die Badener alles in ihren Sparbrötchen untergebracht haben.

Die Geräte sehen tatsächlich aus wie die alten AVM-Klassiker im aktuellen Gewand der sonstigen Geräte aus Malsch. Klar, die Bleche sind hier und da etwas dünner, das Ganze erfüllt aber immer noch locker auch highendige Ansprüche.

Eine handfeste Überraschung gibt's bei der Ausstattung des Vorverstärkers, die

Die große Aluminium-Fernbedienung kostet Aufpreis, ein kleineres Modell ist Serie



ist nämlich absolut luxuriös: sechs Hochpegel-Cincheingänge, ein XLR-Eingang, Phono-MM und -MC-Anschlüsse, steckbare Abschlussimpedanzen, drei Cinch-Ausgänge und ein XLR-Ausgang, ein voll ausgestatteter Digital-/Analogwandler, Bluetooth-Konnektivität, Triggerausgänge. Und das war nur die Rückseite. Von vorne fallen zusätzlich zum Drehschalter für die Eingänge, dem Pegelsteller und dem Display vier Taster auf, von denen zwei die Klangregelung in Betrieb nehmen (Bässe und Höhen lassen sich jeweils um maximal 9,5 Dezibel anheben oder abschwächen), einer für die Balance-Einstellung zuständig ist und einer das Vorpegeln jedes Eingangs ermöglicht. Ach ja: Einen Kopfhöreranschluss gibt's auch. Jawohl, das alles gibt's für anderthalb. Ganz erstaunlich.

Wie die das machen? Das Zauberwort heißt Modulbauweise. Ein großer Teil der eingesetzten Komponenten sind keine Neuentwicklungen für die Jubiläumsserie, sondern auch in anderen AVM-Komponenten zum Einsatz kommende Baugruppen. Das spart enorm. Der Blick unter den Deckel offenbart insgesamt fünf Platinen und einen streufeldarmen R-Core-Netztrafo, der möglichst weit von den empfindlicheren

Mitspieler

Plattenspieler:

- TechDAS Air Force III / SME 3500

Phonovorstufen:

- Vitus Audio SP-102
- Croft RIAA RS

Lautsprecher:

- Audio Physic Avantera plus+
- YG Acoustics Carmel 2

Zubehör:

- NF-Kabel von van den Hul und Transparent
- Phonokabel von inAkustik
- Lautsprecherkabel von Transparent
- Plattenwaschmaschine von Clearaudio

Gegenspieler

Vorstufen:

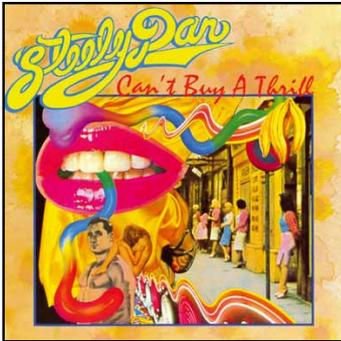
- Accuphase C-3800
- Croft Micro 25 RSL

Endverstärker:

- Accuphase A-70
- Croft 7R



Der Vorverstärker prahlt mit üppiger Anschlussvielfalt



Steely Dan – Can't Buy a Thrill

Gespieltes

Steely Dan

Can't Buy a Thrill

Mumford And Sons

Sigh No More

Nina Simone

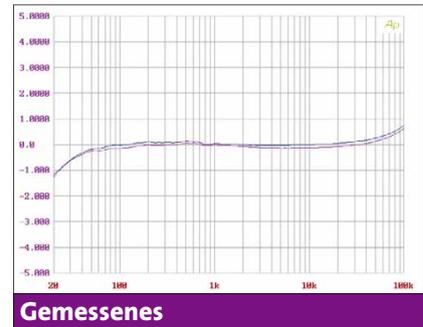
Little Girl Blue Remixed

Spidergawd

III

Baugruppen entfernt sitzt. Zwei Platinen an der Rückwand übernehmen den Hauptteil der Arbeit, hier sind fast ausschließlich moderne SMD-Komponenten am Werk. Auch die elektronisch gesteuerte Klangregelung wurde so realisiert. Die Phonoplatine kann MM- und MC-Abtaster bedienen und basiert auf der externen Phonovorstufe Inspiration P1.2, die wir hier ja auch schon unter die Lupe genommen haben. Der Kopfhörerverstärker hat seine eigene Platine, ein weiteres Board beherbergt ein kleines Schaltnetzteil für die Digitalabteilung und den Standby-Betrieb. Alles top-modern und untadelig, genau so haben wir uns das vorgestellt.

Die Monos M30 sind ziemlich Kaliber geworden. Natürlich orientiert sich das Schaltungsdesign immer noch ein bisschen an dem der alten Klassiker. Ich bin mir ganz sicher, dass Mania und Besser zumindest darüber nachgedacht haben, hier auf Schaltverstärker zu setzen, aber das hätte jeglichen Bezug zu den Originalen gekappt – hier schwitzen sechs schnelle MosFets der neuesten Generation bei dem Job, 220 Watt Dauerleistung an vier Ohm bereitzustellen. Danke dafür. Die Kühlkörper sitzen im Gehäuseinneren, die Verstärker laufen in A/B-Einstellung. 33 Watt Ruhestromaufnahme lassen auf einen durchaus nennenswerten Class-A-Anteil schließen. Die Versorgung besorgt der sprichwörtliche fette Ringkerntrafo, vier dicke Elkos puffern das gleichgerichtete Rohmaterial. Übrigens



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die Frequenzgangskurven der AVM-Verstärker sind so langweilig gerade, dass wir Ihnen nur den des Phonoeingangs zeigen. Hier gibt's wenigstens einen Hauch von Abfall unter 100 Hertz und ein ganz klein wenig Anstieg über 20 Kilohertz. Ansonsten verhalten sich Line-Vorstufe und Endstufe bis über 100 Kilohertz absolut mustergültig. Die Endstufen leisten saubere 130 Watt an 8 und 220 Watt an vier Ohm. Die Verzerrungswerte bei 5 Watt liegen bei knapp 0,1, an vier Ohm bei 0,32 Prozent. Der Fremdspannungsabstand schafft runde 90 Dezibel(A). Die Vorstufe kann das noch besser: 103,5 Dezibel(A) Fremdspannungsabstand bei 1 V am Ausgang und 93,9 Dezibel Kanaltrennung. Die Endstufe verbraucht im Leerlauf 33 Watt, die Vorstufe derer sieben.



AVM V30 / M30

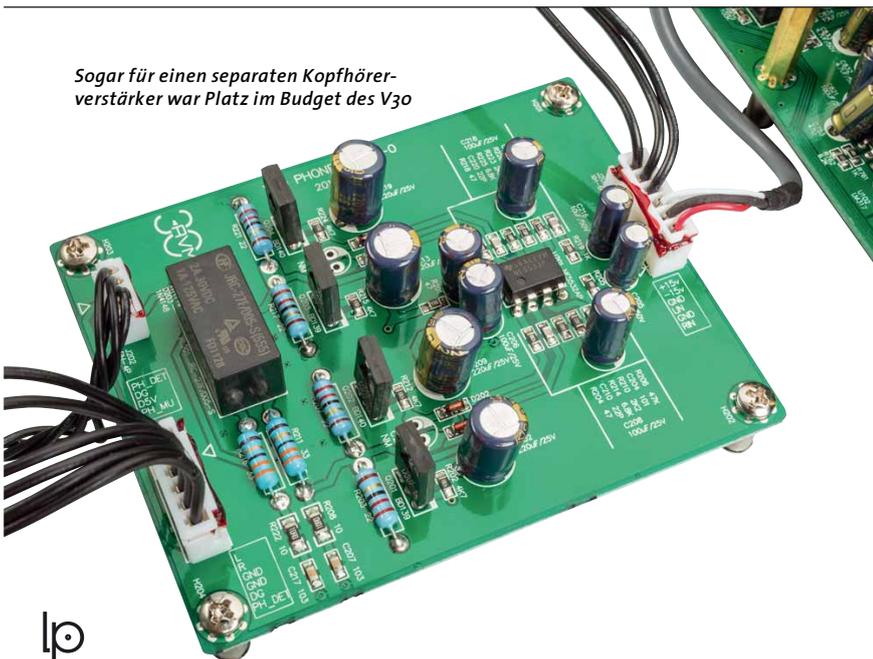
- Preise 1.500 / 3.000 (Paar)
- Vertrieb Euro AVM, Malsch
- Telefon 07246 309910
- Internet www.avm30.de
- Garantie 2 Jahre
- B x H x T 430 x 110 x 345 mm
- 230 x 132 x 390 mm
- Gewicht ca. 7 / 12 kg

Unterm Strich ...

» AVMs Jubiläumskombi besteht aus einem superben Paar Endstufen und einem etwas weniger großartigen, dafür aber extrem prall ausgestatteten Vorverstärker. Ein solches Paket zu diesem Preis aus deutscher Fertigung? Einzigartig!



Sogar für einen separaten Kopfhörerverstärker war Platz im Budget des V30



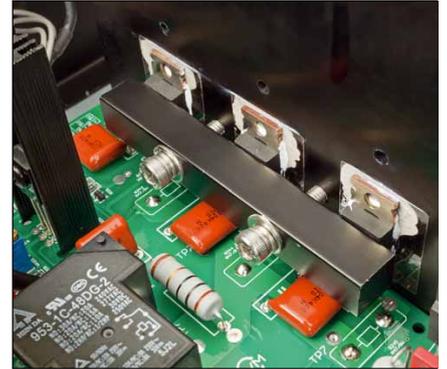


Der V30 ist eine modulare Konstruktion, viele Komponenten gibt's auch in anderen AVM-Geräten

gibt's auch hier einen symmetrischen Eingang und eine Einschaltautomatik, die sich entweder per Signal oder Triggerspannung ferneinschalten. Also auch hier: So baut man Endstufen. Äußerst solide für 1.500 Euro pro Kanal.

Und der Sound? Da gehen wir mal ganz hemdsärmelig ran: An die MC-Buchsen kommt das famose Transrotor Figaro, geführt von einem SME IV. Das ist vielleicht ein bisschen „drüber“ für eine 1.500-Euro-Vorstufe, aber wir wollen schließlich wissen, was drin ist. Kollege Schmidt hat freundlicherweise Steely Dans „Can't Buy a Thrill“ im Hörraum herumliegen lassen und die durfte dann auch gleich auf den Teller. Das funktioniert schon mal bestens. Es tönt druckvoll, grundtonstark und sehr rhythmisch. Die Gesangsstimmen treten

schön weit nach vorne aus dem Geschehen heraus – macht Laune, die Kombi. Mein Lieblingstitel „Dirty Work“ läuft ein paar-mal öfter, bis klar ist: Jawohl, die Abschluss-widerstände mit einem Kiloohm sind genau die richtigen für diese Konfiguration. Es wird. Mit zunehmender Betriebs-temperatur wird der Bass stabiler und der Hochtonbereich zarter. Irgendwelche Wünsche, per Klangregler korrigierend einzugreifen, habe ich jedenfalls zu keiner Zeit verspürt. Hören wir mal wieder ins erste Mumford-and-Sons-Album „Sigh No More“ rein. Sicherlich kein audiophiles Highlight, aber ordentlich Druck entwickeln kann's allemal. Die AVM-Kombi offenbart Stärken und Schwächen der Platte sofort: Der reichlich überrissene Hall-Einsatz auf Marcus Mumfords Stim-



Massive Metallstäbe pressen die End-transistoren gegen ihre Kühlkörper



Dieser respektable Klotz speist eine Monoendstufe



Wer nicht so hoch einsteigen will, dem bietet AVM einen Vollverstärker aus der Jubiläumsserie namens A30 an. In Sachen Ausstattung unterscheidet er sich durch das Fehlen der symmetrischen Anschlüsse und des Phonomoduls von der Vorstufe. Die eingebaute Endstufe leistet 110 Watt pro Kanal und orientiert sich technisch an der Konzeption der Monos M30. Das Ganze gibt's für 2.500 Euro zu kaufen – ebenfalls in limitierter Stückzahl.



Das Phonomodul ähnelt der separaten AVM-Phonovorstufe



Edel: Ein R-Core-Trafo versorgt die Vorstufe



Ein kleines Schaltnetzteil versorgt die Digitalbaugruppen beider Geräte



Die Endstufe sieht aus wie ein „richtiges“ AVM-Gerät aus den Anfängen des Unternehmens

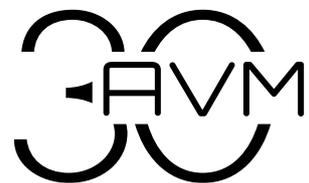
me tut immer noch nicht gut, dafür geht die Kombi die sich durch alle Songs ziehenden Spannungsbögen locker mit – ich ende bei jedem Titel am Ende bei brachialen Lautstärken. Genau so muss das. Was ich vielleicht nicht hätte tun sollen: Die Vorstufe „nur mal kurz“ durch die gerade gastierende Accuphase C-3800 ersetzen. Damit handelt man sich nämlich zwei Erkenntnisse ein. Erstens: Oberhalb der V30 ist durchaus noch Luft und zweitens: Die Monos sind echte Sahneteilchen. Sie haben nämlich in so ziemlich jeder Disziplin noch mehr in petto, als der V30 ihnen

abverlangt. Die Raumgröße legt zu, Herr Mumford und seine Mannen sind deutlich besser separiert und das Ganze langt zu, dass es kracht. Das ficht den V30 nun nicht unbedingt an, in Anbetracht von Preis und Ausstattung dürfte er derzeit kaum ernsthafte Gegner haben. Und was das für Sie heißt? Diese Kombi dürfte in kürzester Zeit ausverkauft sein, wir empfehlen dringend einen Besuch beim diesbezüglich bestückten Händler.

Holger Barske

Auch die Monos sind sehr ordentlich ausgestattet





AVM Audio Video Manufaktur GmbH
 Daimlerstraße 8
 76316 Malsch

Telefon: 07246 30991- 0
 Telefax: 07246 30991- 69
 E-Mail: info@avm.audio
 www.avm30.de

